

SAMSTAG,
18. FEBRUAR 2012

Positive Bilder für ein gutes Gedächtnis

bekr **OSNABRÜCK.** Witzig flippig, energiegeladen: Dass ein gutes Gedächtnis auch etwas mit der richtigen Einstellung zu tun hat, demonstrierte Markus Hofmann, als er bei seinem Auftritt im Rahmen des Wissensforums des Medienhauses Neue OZ vor 600 interessierten Gästen in der Osnabrückhalle auf der Bühne hin- und herflitzte.

„Lernen macht Spaß – so lange man zulässt, auch mal Fehler zu machen“, erklärte der Gedächtnistrainer. Man könne sich vom kindlichen Entdeckungsdrang einiges abschauen, sagte der 37-Jährige – und lebte diese Linie selbst vor, als er für korrekte Antworten auf seine Fragen aus dem Publikum bestätigende Laute ausstieß, die an lustige Buzzer-Geräusche aus TV-Quizshows erinnerten.

Hofmann, Vorstandsmitglied der German Speakers Association, bot eine Lösung für ein Problem, das wohl jeder leidvoll kennt: Man trifft einen flüchtigen Bekannten auf der Straße, weiß dessen Namen aber nicht mehr. Dies lässt sich manchmal verbergen, manchmal nicht – was peinlich ist und auf den Bekannten vielleicht arrogant oder beleidigend wirkt.

Das Erfolgsrezept des Bayern dagegen ist: Bildliche Zusammenhänge herstellen, etwa zwischen Körperteilen und den Weltwundern der Neuzeit. „Stellen Sie sich vor, auf Ihren Zehen steht die tonnenschwere Christusstatue von Rio de Janeiro: Sie werden diese nie wieder vergessen.“ Je schmerzhafter oder grotesker die Assoziation sei, desto besser könne man sie sich merken, erklärte Hofmann – oder je erotischer.

Die Methode sei auf Namen flüchtiger Bekannter anwendbar: „Kerstin hier merke ich mir, in dem ich den schwarzen Ansatz ihrer blonden Haare herauskehre – genau in ihre offene Bluse hinein“, dozierte Hofmann freigeistig. Ein erotisches oder groteskes Bild? „Wichtig ist sicher, dass Sie Ihrem Gegenüber nie sagen, welche Assoziation Sie gerade wählen.“



In Aktion in Osnabrück: Markus Hofmann. Foto: Pentermann